

NWZ Delmenhorst 6.11.2013

MITTWOCH, 6. NOVEMBER 2013

DEL_2

DELMENHORST

A NR.259 | NOR

Förderverein pocht auf mehr Tempo

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Vorsitzender Etrich richtet bei Empfang deutliche Worte an die Politik

Der Fördervereins-Vorsitzende mahnte die Etablierung einer starken Wirtschaftsförderung an. In diesem Punkt trete man seit nun schon einem Jahr auf der Stelle.

VON WOLFGANG BEDNARZ

DELMENHORST – In Delmenhorst hat sich einiges zum Positiven verändert, aber es gibt noch viel zu tun. Dieses Resümee zog Wolfgang Etrich,

Vorsitzender des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft, bei der Begrüßung der rund 200 Gäste, die am Montag der Einladung zum Wirtschaftsempfang in die Markthalle gefolgt waren. Etrich lobte das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das im Dezember vom Rat beschlossen werden soll. „Damit wäre das Programm für die nächsten Jahre eigentlich geschrieben“, fand er. Eine starke Wirtschaftsförderung könne bei der Umsetzung viel erreichen, aber bei deren Neuaus-

richtung trete man seit einem Jahr auf der Stelle. Das wollte Oberbürgermeister Patrick de La Lanne in seinem Grußwort so nicht stehen lassen. De La Lanne sprach von einem „Abstimmungsprozess“ in dem man sich noch befinde.

Die im Förderverein zusammengeschlossenen Unternehmen unterstützen die Stadtmarketing GmbH mit rund 75000 Euro jährlich. Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung sollen nach dem Wunsch der Wirtschaft verschmolzen werden.

Hauptrednerin war Wirtschaftsminister Olaf Lies' Staatssekretärin Daniela Behrens. Deren Chef, der eigentlich eingeladen war, hätte absagen müssen, weil er in Berlin für die SPD im Bereich Verkehr die Koalitionsverhandlungen führt. Behrens: „Wir erhoffen uns erhebliche Mittel für die Instandhaltung der Verkehrs-Infrastruktur.“

Keine großen Hoffnungen machte die SPD-Politikerin dem Oberbürgermeister auf eine komplette Aufhebung des Raumordnungsverfahrens

für die Trassenplanung der B212neu. „Wir wissen, dass es in Delmenhorst kritische Debatten gibt. Wir wollen die Kritik auch ernst nehmen.“ Für die Landesregierung aber sei es wichtig, „dass wir eine feststehende Trasse schnell und zügig weiterplanen können“. Das Verfahren neu aufzulegen würde einen Zeitverlust von bis zu 15 Jahren bedeuten. Dies käme für Hannover nicht infrage, wohl aber eine Prüfung der Delmenhorster Einwände innerhalb des laufenden Verfahrens.